

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 62 (1995)

Rubrik: Casino-Theater Saison 1993/94

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Casino-Theater Saison 1993/94

Ursula Trachsel-Rauhut

Eine im wahrsten Sinn des Wortes zauberhafte Idee hatte die Burgdorfer Casino-Theaterkommission zur Eröffnung der Saison 1993/94: Sie präsentierte ihren Abonnenten eine Vorstellung des Bieler Magic Theaters, die bestens als Werbung für die kommende Saison geeignet war. Viele sind dieser Einladung gefolgt – alle haben diesen «zauberhaften» Abend genossen. Mit verblüffenden Effekten, perfekter Akrobatik und witzigen Pantomimen haben die drei Bieler Künstler für sich und für das Casino-Theater erfolgreich Reklame gemacht.



Das Abonnement für Schauspiele (Abo A) wurde 123mal, das für Musiktheater mit Schauspielen (Abo B und kleines Abo B) 136- bzw. 140mal verkauft. Mit den im freien Verkauf abgesetzten Eintrittskarten ergibt sich eine mittlere Platzausnutzung von rund 70 Prozent. Das ist für ein Kleinstadttheater eine beachtliche Leistung. Aber wie das bei Statistiken so üblich ist, zeigen die Durchschnittswerte immer nur ein verschwommenes Bild. Ein ausverkauftes Haus und eine mässig besuchte Vorstellung ergeben zusammen immerhin einen recht guten Mittelwert. Jedes Theater erhofft sich für jede Saison einen, zwei oder gar drei «Knüller», um über die finanziellen Hürden kommen zu können. Die nachfolgend aufgeführten zwölf Gastspiele der Saison sind nach der Höhe der Besucherzahlen geordnet.

«Die Physiker» Komödie von Friedrich Dürrenmatt

(Städtebund-Theater; Regie: Rudolf Kautek; in der Hauptrolle: Verena Leimbacher; 17 Ensemble-Mitglieder; Bühnenbild: Hans-Jörg Stock)

Die Casino-Theaterkommission hatte diesmal mit dem Einkauf der Produktionen besonderes Glück. Den erstaunlichen – wenn auch nicht überraschenden – Besucherrekord hat in der vergangenen Saison das Sprechtheater aufgestellt. Das Städtebund-Theater Biel/Solothurn konnte mit der Aufführung der Komödie «Die Physiker» das Theater bis auf den letzten Platz füllen. Das Erstaunliche daran ist, dass dieses Stück, das immer und immer wieder aufgeführt wird, und das viele sicher nicht zum ersten Mal gesehen haben, den obersten Rang erreicht hat. Für gewöhnlich sind Operetten oder Opern die attraktivsten Produktionen, die allerdings, im Gegensatz zum Sprechtheater, wegen der hohen Einkaufspreise für ein relativ kleines Theater wie das Casino immer defizitär bleiben müssen.

«Die zwölf Geschworenen» Schauspiel von Reginald Rose

(Atelier-Theater; Regie: Edgar Kelling; Hauptrolle: Armin Kopp; Bühnenbild: Dieter von Arx)

Die zweite Überraschung der Saison war die Belegung des zweiten Platzes auf der Besucherskala: Wieder galt der Erfolg dem Sprechtheater. Mit dem Drama «Die zwölf Geschworenen» von Reginald Rose ist dem Atelier-Theater ein grosser Wurf gelungen. Die Inszenierung

von Edgar Kelling liess keine Wünsche offen. Mit grosser Besetzung ohne eigentlichen Star, wie zum Beispiel Henry Fonda im gleichnamigen Film, ist es dem Regisseur gelungen, atemberaubende Spannung bis zum Schluss zu erzeugen. Nicht allzuoft können Theaterversionen neben beziehungsweise nach berühmten Verfilmungen bestehen. In diesem Fall ist es gelungen. Das Theater war zu 90 Prozent (251 Plätze) besetzt.

«Gräfin Mariza» Operette von Emmerich Kálmán

(Bieler Musiktheater; Musikalische Leitung: Franco Trinca; Titelrolle: Tatjana Nezhoda)

Erst an dritter Stelle in der Besucherstatistik steht das Musiktheater. Eine der beliebtesten klassischen Operetten, «Gräfin Mariza» von Emmerich Kálmán, aufgeführt vom Bieler Musiktheater, wurde von 222 Zuschauern gesehen. Das entspricht ebenfalls 90 Prozent, da für musikalische Produktionen wegen des Orchesters nur 246 Plätze (im Gegensatz zum Schauspiel mit 280 Plätzen) zur Verfügung stehen.



Marko Formanek und Susanne Fischer in Kálmáns Operette «Gräfin Mariza» (Foto: Oliver Menge, Biel).



Andreas Beutler als Mephisto in Goethes «Urfraust».

«Urfraust» Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe

(Städtebund-Theater; Regie: Peter-Andreas Bojack; mit Reto Baumgartner, Andreas Beutler, Suzanne Fabian, Sabine Ehrlich u.a.; Bühnenbild: Karl Weingärtner; musikalische Leitung: Andres Joho)

Auf den vierten Platz hat sich wiederum das Städtebund-Theater gespielt. Trotz einer recht gewagt modernisierten Fassung hat der «Urfraust» von Johann Wolfgang von Goethe in der Regie von Peter-Andreas Bojack immerhin 193 (69 %) Zuschauer angezogen. Der interessante Versuch, die Urfassung in unsere Zeit zu übertragen, steht als Beweis dafür, dass Klassikern eine sorgfältige Entstaubung guttun kann. Besonders zu erwähnen in dieser Inszenierung ist der Darsteller des Mephisto, der junge Burgdorfer Darsteller Andreas Beutler, der diese Figur mit faszinierender und witziger Hinterhältigkeit gespielt hat. Überraschend neu war die sensible musikalische Untermalung der Szenen.

«Two by Two» Musical von Richard Rodgers

(Bieler Musiktheater; Musikalische Leitung: Tetsuro Ban; mit Edwin Fabian, Silvia Jost u. a.)

Mit einer Starbesetzung des Musicals «Two by Two» hat sich das Bieler Musiktheater auf Platz fünf gespielt: Edwin Fabian als Noah und Silvia Jost als seine Frau Esther haben das Publikum zu Begeisterungsstürmen hingerissen. Leider haben «nur» 171 Besucher (69 %) die Vorstellung besucht. Dafür gibt es mehrere Gründe: Das Musical, das auf biblischem Stoff basiert, ist ziemlich unbekannt, seine musikalische Qualität nicht gerade überragend. Jede der Rollen darin verlangt jedoch von den Sängerinnen und Sängern grosse schauspielerische Qualitäten, die in diesem Fall vom gesamten Ensemble erbracht wurden.

«La Clemenza di Tito» Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

(Bieler Musiktheater und Junge Schweizer Oper; Musikalische Leitung: Fabrizio Ventura; Titelrolle: San-ky Kim)

Diese Mozart-Oper nimmt Platz Nummer sechs ein. 160 Besucher hatten sich zu dem in der Originalsprache des Librettos (Italienisch) präsentierten Werk eingefunden. Das ist eine relativ kleine Zahl für einen der beliebtesten Komponisten der Musikgeschichte. Das Theater war nur zu 65 Prozent besetzt, obwohl die musikalische und stimmliche Qualität beachtenswert war.

«Honigmond» Schauspiel von Gabriel Barylli

(Atelier-Theater; Regie: Günter Rainer; mit Verena Angst, Susann B. Winter, Angela Schneider, Günter Rainer und Urs-Peter Wolter; Bühnenbild: Dieter von Arx)

Auf Platz sieben ist noch einmal das Atelier-Theater zu finden. 170 Personen (61% der Plätze) haben sich die Produktion angesehen. Trotz aller Spielfreude der drei agierenden Damen, deren darstellerische Leistung bemerkenswert war, hinterliess dieses Stück beim Publikum einen schalen Nachgeschmack. Das Macho-Gehabe des sehr jungen Autors, der die Frauen als mannsüchtige Puppen beschreibt, hat besonders das weibliche Publikum genervt.

«Love Jogging» Lustspiel von Derek Benfield

(Atelier-Theater; Regie: Inigo Gallo; mit Astrid Wittinghofer, Eleonore Schmid, Klaus von Pervulesko und Ludwig Schütze)

Platz acht wird ebenfalls von einer Komödie besetzt. Es scheint als nähmen die Regisseure die leichte Kost allzu leicht. 163 Besucher (58 %) kamen ins Theater. Obwohl die Kritik eine ziemlich schlechte Note ausgeteilt hat – die Komödie sei vom Regisseur zum Schwank degradiert worden – hat sich das Publikum am Schluss der Vorstellung bei den Schauspielern mit herzlichem Applaus für einen fröhlichen, unbeschwert Abend bedankt.

«Schon wieder Sonntag» Stück von Bob Larbey

(Städtebund-Theater; Regie: Peter-Andreas Bojack; mit Hans Schatzmann, Raoul Serda, Monika Niggeler, Sabine Ehrlich, Urs Beeler, Monica Gubser)

Auf dem neunten Platz landete das Stück «Schon wieder Sonntag». Das Burgdorfer Publikum ist immer wieder skeptisch. Die Abonnenten (123) sind zwar brav erschienen, daneben fanden sich jedoch nur 33 Leute (gesamt 56 %) im Theater ein: der Autor ist unbekannt, und das Thema «Alte im Altersheim» deutete auch nicht gerade auf einen unterhaltsamen Abend hin. Dabei ist es ein interessantes Stück. Der junge englische Autor bricht ein Tabu, er zeigt auf eine zum Teil sehr witzige Art das Leiden alter Menschen an ihren nachlassenden Kräften. Hans Schatzmann hat die Rolle des Seniors brillant bewältigt.

«Spiel im Schloss» Komödie von Franz Molnár

(Städtebund-Theater; Regie: Franz Matter; mit Wolfgang Grabow, Franz Matter, Urs Beeler, Sabine Ehrlich, Beat Albrecht, Christof Oswald, Raoul Serda)

Auf Platz zehn steht wieder eine Komödie. Hat die leichte Kost ihre Attraktivität verloren? Vielleicht wird sie zu oft «mit links» gemacht? Nur 156 Personen (55 %) folgten der Einladung ins Schloss. Die Inszenierung wirkte recht verstaubt. Nur Ironie, mit leichter Hand angerichtet, hätte dieses ewige Spiel von Liebe und Untreue für Heutige schmackhaft machen können.

«Bilder machen Leute» Komödie von Horst Pillau

(Atelier-Theater; Regie: Inigo Gallo; mit Hannelore Zeppenfeld, Edwin Fabian, Christiane Ohm, Eric R. Frutiger, Hans Henn, Leo Roos; Bühnenbild: Dieter von Arx)

Platz elf nimmt wiederum eine Komödie ein. Der Name des Autors bürgt in Deutschland, besonders in Berlin, für Qualität in der Sparte Lustspiel. In der Schweiz ist er offenbar unbekannt. 146 Zuschauer (52%) haben diesen Abend jedenfalls genossen und den Schauspielern – allen voran Hannelore Zeppenfeld und Edwin Fabian – mit grossem Applaus für ihre Leistungen gedankt.

«Der arme Cyrano» Komödie von Edmond Rostand

(Atelier-Theater; Regie: Armin Halter; mit Günter Rainer, Regine Weingart, Peter Lüder, Siegfried Duhnke, Urs-Peter Wolter, Ingo Ospelt, Renate Müller; Bühnenbild: Dieter von Arx)

Auf Platz zwölf, dem letzten in der Besucherstatistik, steht «Der arme Cyrano». Warum nur 146 Zuschauer (51%) die Eröffnungs-Vorstellung der Saison besucht haben, ist nicht festzustellen. War sie zu früh im Jahr? Der Name Cyrano ist allen Theaterfreunden ein Begriff. Fürchten sie vielleicht die Bearbeitung antiker Stoffe durch moderne Autoren? Jedenfalls haben die Schauspieler beachtliche Leistungen gezeigt. Allerdings war die Inszenierung am Anfang etwas schleppend – aber das weiss ja niemand im voraus.

Nicht in der Besucherstatistik aufgeführt sind – weil sie nicht zum offiziellen Saisonprogramm des Casino-Theaters gehören – 20 Aufführungen der Emmentaler Liebhaberbühne «*Jagd ohni Jagdschyn*» von Rudolf Stalder, sieben Vorstellungen der Theatergruppe Burgdorf «*Amphitryon*» nach Kleist und Giraudoux, drei Märchenvorstellungen des Theaters für den Kanton Bern «*Räuber Hotzenplotz*» und das Freilichtspiel des Theaters für den Kanton Bern «*Schule der Ehemänner*» von Molière im Burgdorfer Schlosshof. Sie waren durchwegs sehr erfolgreich und hätten sich in der Besucherskala sicher einen guten Platz eingespielt.

Neuer Präsident

Ein wichtiges Ereignis der Theatersaison 1993/94 war die Wahl eines Nachfolgers für den zurücktretenden Präsidenten Peter Trachsel. Die an der Generalversammlung anwesenden Aktionäre wählten einstimmig den vorgeschlagenen Kandidaten. Neuer Präsident der Casino-Theater AG ist Fabio Righetti, Gemeinderat.

Neues Kommissionsmitglied

Auch in der Theaterkommission, die für den Einkauf der Produktionen verantwortlich ist, musste eine Ersatzwahl vorgenommen werden: die leider sehr früh gestorbene Christine Kohler-Aeberhardt wurde durch Urs Eggimann ersetzt; er ist als freischaffender Schauspieler eng verbunden mit der Emmentaler Liebhaberbühne und dem Bieler Musiktheater.